

informationssdienst altersfragen

1-24
ZB MED

Herausgeber: Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V.

Aktuelle Sozialberichte:

Vierter Altenbericht und Abschlussbericht der Enquête-Kommission „Demographischer Wandel“

In diesem Heft setzen wir unsere Zusammenfassung der altenpolitisch und sozialgerontologisch zentralen Befunde aus den beiden Sozialberichten fort.

Der Vierte Altenbericht – ausgewählte Befunde und Empfehlungen (Teil 2)

In vier umfangreichen Kapiteln widmet sich der Vierte Altenbericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland den Risiken, der Lebensqualität und der Versorgung Hochaltriger, wobei besonders die demenziellen Erkrankungen berücksichtigt werden. In der ersten Folge unserer Zusammenfassung (Informationssdienst Altersfragen 5+6/2002) stellten wir die grundsätzlichen Überlegungen und Leitbilder (Kap. 1) sowie zentrale Daten zur Hochaltrigkeit und zur Entwicklung von demenziellen Erkrankungen (Kap. 2) dar. In dieser Folge berichten wir aus dem dritten Kapitel. Im nächsten Heft werden wir das vierte Kapitel zusammenfassen, in dem es um Versorgungssysteme für Hochaltrige geht.

Kapitel 3 des Vierten Altenberichts zeigt für das hohe Alter spezifische Probleme und Risiken, aber auch, welche Fähigkeiten und Strategien die Hochaltrigen zur Bewältigung von kritischen Lebenssituationen erfolgreich einsetzen. Die Stabilität des subjektiven Wohlbefindens ist zumeist hoch, dennoch sind der Anpassungs- und Bewältigungsfähigkeit im sehr hohen Alter Grenzen gesetzt, da eine Vielzahl von Belastungen zusammen treffen können.

Als Grundlage für die Diskussion der Risiken und Potenziale von Menschen im hohen Alter wurde das Konzept der Lebensqualität verwendet. Dabei wird nicht nur die objektive, sondern vor allem auch die subjektive Dimension berücksichtigt: Bewertungen und Gefühle hochaltriger Menschen bezüglich ihrer Lebenslage spielen für die Lebensqualität eine zentrale Rolle.

Der Bericht erörtert die materielle Situation hochaltriger Menschen und fragt nach spezifischen finanziellen Risiken. Die Analyse der Wohnsituationen bestätigt deren hohe Bedeutung für die Vermeidung

Bewältigung von Hilfs- und Pflegebedürftigkeit. Soziale Potenziale sind eng mit dem Vorhandensein sozialer Netzwerke verbunden, die jedoch im hohen Alter zunehmend durch Verluste von Partnern, Familienmitgliedern und Freunden bedroht sind. Die gesundheitliche Situation im hohen Alter wird durch Krankheitsrisiken und Funktionseinbußen beeinflusst, wobei der Bericht dem Risiko der Demenz besondere Aufmerksamkeit widmet. Schließlich wird der Frage nachgegangen, wie die mit dem Alter ansteigende Kumulation von Risiken sowie die erhöhte Verletzbarkeit die Lebensqualität im hohen Alter beeinflusst.

Finanzielle Situation im hohen Alter

Insgesamt zeigt der Bericht, dass die finanzielle Lage Hochaltriger im Durchschnitt nicht Besorgnis erregend ist. Es gibt aber auch unter den Hochaltrigen große Unterschiede bezüglich des Einkommens und

aus dem Inhalt:	Seite
<i>Soziale Gerontologie und Altenpolitik</i>	
• Vierter Altenbericht „Risiken, Lebensqualität und Versorgung Hochaltriger“ – Ausgewählte Befunde und Empfehlungen (Teil 2)	1
• Enquête-Kommission „Demographischer Wandel“ – Zusammenfassung des Abschlussberichts (Teil 2)	4
<i>GeroStat</i>	7
Das Geburtenniveau als Determinante demografischen Alterns	
<i>Buch des Monats</i>	10
Alfred Gebert & Hans-Ulrich Kneubühler Qualitätsbeurteilung und Evaluation der Qualitätssicherung in Pflegeheimen. Plädoyer für ein gemeinsames Lernen	
<i>Im Focus</i>	13
Suizid im Alter	
<i>Berichte, Ankündigungen, Informationen</i>	22